

Frauen- und Genderforschung in der Musikwissenschaft

FRAUENFORSCHUNG

(ab den 1960er Jahren)

- Historiographische Reflexion und Revision der Musikgeschichte und des **Kanons**.
- Erforscht Frauen als bisher unberücksichtigte Akteurinnen in der Musikgeschichte.
- Fragt nach dem kulturellen Handeln von Frauen in Vergangenheit und Gegenwart.

GENDERFORSCHUNG

(ab den 1990er Jahren)

- Fragt nach der **Konstruktion von Geschlecht** innerhalb einer Musikkultur.
- Analysiert kulturelle und soziale Bedingungen für den Ausschluss aus der Musiköffentlichkeit und der Musikgeschichtsschreibung.
- Wie reproduzieren sich **Geschlechterrollen** und —stereotypen, etc. in Musik und Klangkunst?
- Inwiefern ist das Geschlecht wirksam auf die Produktion und Rezeption von Musik und Klangkunst.

Verwandte Forschungsfelder:

- Männlichkeitsforschung, Männerforschung
- Queer Studies
- Diversity, Intersektionalität

**„Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es“
(Simone de Beauvoir)**

Entwicklung der Genderforschung

← Frauenbewegungen →

sex versus gender

Frauenforschung

(ab den 1970er Jahren in Europa)

- 1. Welle: durch erste Frauenrechtlerinnen (USA, Europa, Australien) um 1900
- 2. Welle: ab den 1960er Jahren in Europa
- 3. Welle: ab 1975 (1. Weltfrauenkonferenz d. UNO) bis in die Gegenwart.
- Forschungsfokus unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen der **Androzentrismus** in Forschung und Theorienbildung kritisiert und diesem eine feministische Perspektive entgegensetzt.
- Gegenstand ist klar definiert: Frauen als (unterdrückte) soziale Gruppe.
- Fakultative Biographienforschung als Ausdruck soziokultureller Sichtbarkeit.
- Sucht nach weiblichen Ausdrucksformen in der Kunst.

Genderforschung

(ab den 1990er Jahren)

- Trans- und interdisziplinärer Forschungsfokus, der in unterschiedlichen Disziplinen angewendet wird.
- Erweitert die Perspektive der Frauenforschung auf die Kategorie des **sozialen Geschlechts – Gender**.
- Untersucht wie und wo Geschlecht, Geschlechtlichkeit und Geschlechterdifferenzen hergestellt und reproduziert werden.
- Untersucht die Auswirkungen der Geschlechtszugehörigkeit, Verhaltensweisen, Rollen etc. sowie die Beziehungen zwischen den Geschlechtern in Vergangenheit und Gegenwart.
- Analysen und dadurch sichtbar werden und aufdecken der geschlechterspezifischen Arbeitsteilung auf Grund der **Geschlechtsblindheit** in den Wissenschaftsdisziplinen und den Künsten.



ZfG

Zentrum für
Genderforschung



Zentrum für Genderforschung

Gender Workshop Info

PDin Dr.in phil. M.A. Christa Brüstle

Brandhofgasse 18, 8020 Graz

F +43 (0)316 389-3533

E genderforschung@kug.ac.at

P <http://genderforschung.kug.ac.at/>

Mag.a rer.nat. Stefanie Filzwieser

Qualitätsmanagement KUG

Lichtenfelsgasse 21/I, 8010 Graz

F +43 (0)316 389-1205

Stefanie.filzwieser@kug.ac.at

Mag.a rer.nat. Karin Zach

Stabsstelle Personalentwicklung KUG

Lichtenfelsgasse 21/I, 8010 Graz

F +43 316 389-1129

Karin.zach@kug.ac.at

<http://personalentwicklung.kug.ac.at/>

Graphik und Gestaltung: Elfriede Reissig

Frauen- und Genderforschung am ZfG

1. Gender Work Shop
Genderkompetenz ∞ Begriffe •

Frauenförderung Themenpool der
TeilnehmerInnen * Anwendungen &
Informationen @ Bibliothek „Geschlecht“
als Wissenskategorie Männerforschung

Gendermainstreaming History ¥
Herstory ; Musikwissenschaft und Gender

Diversity § ProfessorIn Lehre +
Impulsreferat **Forschungsliteratur**

Interdisziplinarität ¸ Gendersensibilität
Queer Studies *das Team stellt sich*

vor - Genderstatistik an der KUG
Genderaspekte in der Forschung und in

Forschungsanträgen _ Weiterbildung
genderstudies **Erfahrungsaustausch**

Begriffe und Glossar:

Androzentrismus: Sichtweise, die den Mann als Maßstab und Norm versteht.

Diversity: „Vielfalt“; bezeichnet individuelle Unterscheidungsmerkmale von Personen (Alter, ethnische Zugehörigkeit, Geschlecht, Religion, usw.).

Diversity Management = Organisationskonzept, das personelle Vielfalt wertschätzt, positiv konnotiert und für organisatorische Zwecke einsetzt.

gender: soziokulturell bedingte Konstruktion von „Geschlecht“, Verhaltensweisen, Rollen etc.

Gender Budgeting: geschlechtergerechte Budgetpolitik; zentrales Anliegen ist es, die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Frauen und Männern in der Budgetpolitik zu berücksichtigen und die Haushaltsmittel gerecht zwischen den Geschlechtern zu verteilen.

Gender Mainstreaming: seit 1997/99 Ziel der Europäischen Union, berücksichtigt die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern bei allen Entscheidungen und auf allen gesellschaftlichen Ebenen, um die **Gleichstellung der Geschlechter** durchzusetzen.

Gender Pay Gap: Beschreibt Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen.

Genderkompetenz: Die Fähigkeit und Sensibilität geschlechterrelevante Problemstellungen zu erkennen.

Geschlechterdifferenz: Unterschiedlichkeit von Mann/Frau; körperliche Merkmale werden für die Begründung dieser Differenz herangezogen (= biologischer Determinismus).

Geschlechterstereotyp: „Männer/Frauen sind einfach so“; bestimmte Verhaltensmuster/Eigenschaften werden Frauen/Männern zugeschrieben → geht von fundamentaler Unterschiedlichkeit von Frauen und Männern aus; wirkt sich auf Sozialisation als Mann oder Frau aus.

Gläserne Decke: Benennt das Phänomen, dass qualifizierte Frauen kaum in die Top-Positionen in Unternehmen oder Organisationen vordringen und spätestens auf der mittleren Karriereebene „hängen bleiben“.

Männlichkeitsforschung: Fragt nach der **Konstruktion von Männlichkeit**, nach kulturell tradierten Männlichkeitsbildern und –stereotypen, nach Machtverhältnissen zwischen Männern, etc.

sex: „biologisches Geschlecht“.

Queer Studies: interdisziplinäre Forschungsrichtung, die Geschlecht, Sexualität und Begehren im **soziokulturellen Kontext** untersucht.

Links:

Zentrum für Genderforschung an der KUG:

<http://www.genderforschung.at>

Bundesministerium für Bildung und Frauen:

<https://www.bmbf.gv.at/frauen/gender/index.html>

Gleichstellung der Geschlechter in der Europäischen Union:

<http://www.imag-gendermainstreaming.at>